

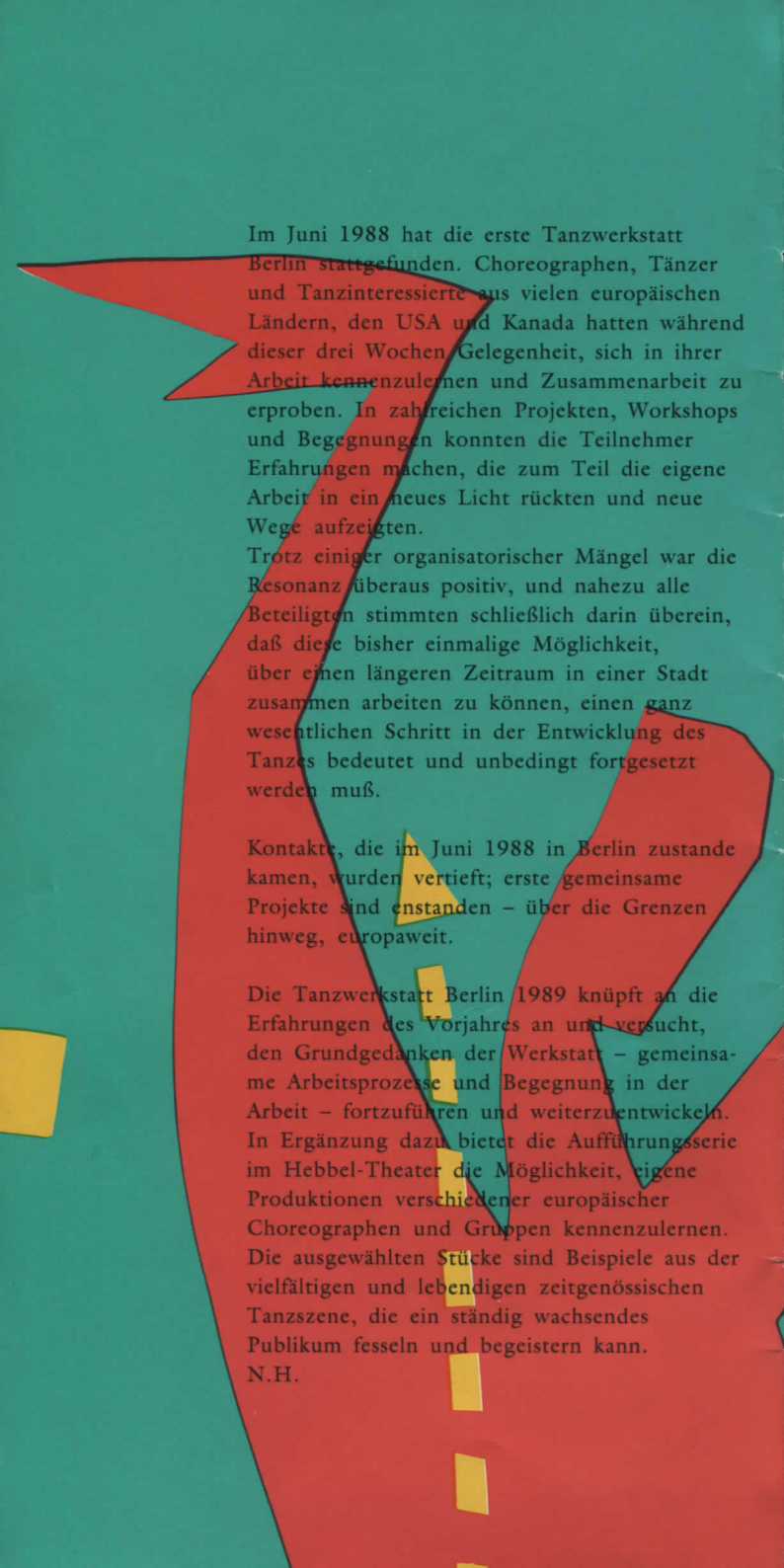


TANZ

IM

AUGUST

11. - 30. AUGUST 1989

The background of the page is a collage of abstract shapes. A large teal area covers the top and left. A large red shape, resembling a stylized arrow or a jagged 'V', points downwards from the top left and extends across the middle and right. Several small yellow rectangular shapes are scattered throughout, some overlapping the red and teal areas.

Im Juni 1988 hat die erste Tanzwerkstatt Berlin stattgefunden. Choreographen, Tänzer und Tanzinteressierte aus vielen europäischen Ländern, den USA und Kanada hatten während dieser drei Wochen Gelegenheit, sich in ihrer Arbeit kennenzulernen und Zusammenarbeit zu erproben. In zahlreichen Projekten, Workshops und Begegnungen konnten die Teilnehmer Erfahrungen machen, die zum Teil die eigene Arbeit in ein neues Licht rückten und neue Wege aufzeigten.

Trotz einiger organisatorischer Mängel war die Resonanz überaus positiv, und nahezu alle Beteiligten stimmten schließlich darin überein, daß diese bisher einmalige Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum in einer Stadt zusammen arbeiten zu können, einen ganz wesentlichen Schritt in der Entwicklung des Tanzes bedeutet und unbedingt fortgesetzt werden muß.

Kontakte, die im Juni 1988 in Berlin zustande kamen, wurden vertieft; erste gemeinsame Projekte sind entstanden – über die Grenzen hinweg, europaweit.

Die Tanzwerkstatt Berlin 1989 knüpft an die Erfahrungen des Vorjahres an und versucht, den Grundgedanken der Werkstatt – gemeinsame Arbeitsprozesse und Begegnung in der Arbeit – fortzuführen und weiterzuentwickeln. In Ergänzung dazu bietet die Aufführungsserie im Hebbel-Theater die Möglichkeit, eigene Produktionen verschiedener europäischer Choreographen und Gruppen kennenzulernen. Die ausgewählten Stücke sind Beispiele aus der vielfältigen und lebendigen zeitgenössischen Tanzszene, die ein ständig wachsendes Publikum fesseln und begeistern kann.

N.H.

HERVE DIASNAS, Paris

Freitag, 11. *"La Clairière des Mots"*
Sonnabend, 12.
Sonntag, 13.

20.30 Uhr

Hebbel-Theater

Koproduktion mit Berliner Künstlerprogramm des DAAD, Festival d'Avignon, Institut Français/Goethe-Institut. Mit Unterstützung des Senators für Kulturelle Angelegenheiten Berlin/Mairie de Paris im Rahmen des Freundschaftsvertrages Berlin-Paris, Ministère de la Culture et de la Communication, Direction de la Musique et de la Danse. Hervé Diasnas ist künstlerisch ein Einzelgänger, der sich seine Unabhängigkeit von Modeströmungen bewahrt. Er begann mit 19 Jahren zu tanzen. Die Zusammenarbeit mit den Ballets Felix Blaska (1978/79), der Compagnie Michel Nourkil (1979), der Compagnie "Vocalise Danse Théâtre" von Elinor Ambash und die Mitwirkung in Carolyn Carlsons Stück "Les Architects" für die Experimentiergruppe der Pariser Oper (1980) markiert die ersten Stationen seiner künstlerischen Entwicklung. Sie wird gefördert durch einen Studienaufenthalt in New York (1980/81). Dort lernt er die Ausdruckstechnik des Tai-Chi-Chuan kennen. 1982 ist er an François Verrets "Fin de Parcours" beteiligt. Seine Solo-Stücke zeichnen sich besonders durch den einfallsreichen Umgang mit Requisiten und Beleuchtung aus. Sein Duo "une nuit de clous d'or dans l'etain" von 1987 erinnert mit seiner Kraft und Fremdheit an Bilder von Goya oder Breughel. Hervé Diasnas stellt seine mit drei französischen Tänzern während eines Stipendienaufenthalts in den letzten Monaten in Berlin entstandene Choreographie "La Clairière des Mots" vor. Er hat die Eindrücke dieser Stadt verarbeitet, indem er vier Gestalten in einen Raum stellt, dessen Realität und Grenzen sie erforschen. Schatten nimmt Gestalt an, wird zur Wirklichkeit, während die Wirklichkeit verblaßt.



RIS ET DANCERIES, Paris

Donnerstag, 17. *"Caprice"*

Freitag, 18.

20.30 Uhr

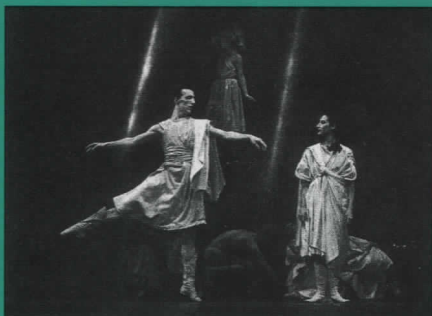
Hebbel-Theater

Die Pariser Compagnie Ris et Danceries wurde 1980 von Francine Lancelot im Rahmen des Institut de musique et de danses anciennes gegründet und wird von ihr seit 1984 gemeinsam mit François Raffinot geleitet.

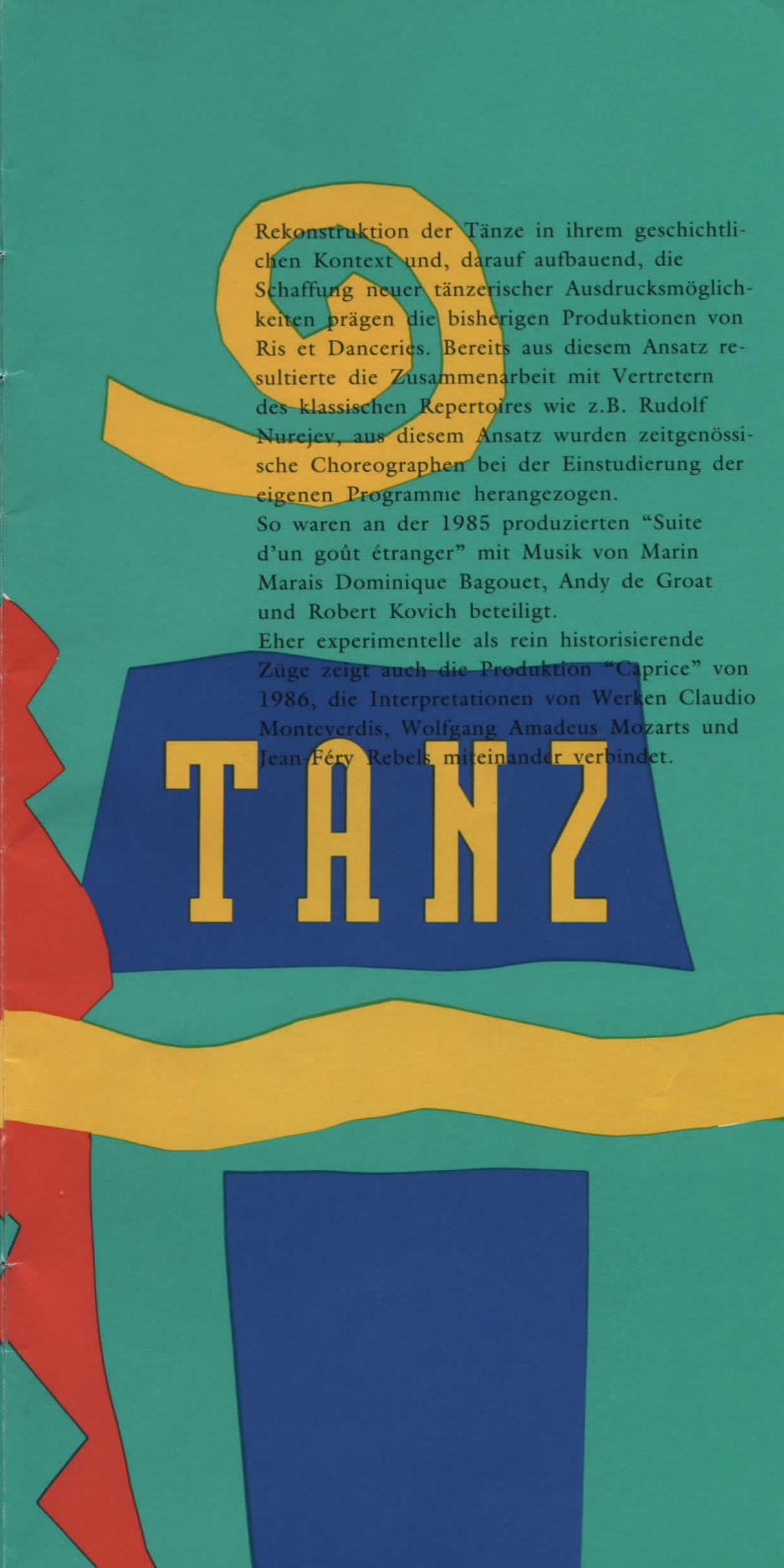
Den Arbeitsschwerpunkt des Ensembles bildet die Rekonstruktion von Tänzen des 17. und 18. Jahrhunderts, vor allem des französisch ausgeprägten Barocktanzen, ausgehend von der sich ergänzenden Analyse der musikalischen und der choreographischen Quellen.

Ziel ist jedoch nicht nur eine "archäologisch" möglichst exakte Nachahmung barocker Tanzpraxis, sondern auch die Verdeutlichung ihres historischen Umfeldes, das gerade den stilisierten höfischen Tanz, wie er etwa bei den Festlichkeiten am Hof des Sonnenkönigs eine Rolle spielte, entscheidend beeinflußt hat.

Gleichzeitig bedeutet die Wiederbelebung der alten Formen eine neue, moderne Interpretation, woraus sich zwangsläufig Berührungspunkte mit dem klassischen und dem zeitgenössischen Tanztheater ergeben. Beides,



Peter Perazio



Rekonstruktion der Tänze in ihrem geschichtlichen Kontext und, darauf aufbauend, die Schaffung neuer tänzerischer Ausdrucksmöglichkeiten prägen die bisherigen Produktionen von Ris et Danceries. Bereits aus diesem Ansatz resultierte die Zusammenarbeit mit Vertretern des klassischen Repertoires wie z.B. Rudolf Nurejev, aus diesem Ansatz wurden zeitgenössische Choreographen bei der Einstudierung der eigenen Programme herangezogen.

So waren an der 1985 produzierten "Suite d'un goût étranger" mit Musik von Marin Marais Dominique Bagouet, Andy de Groat und Robert Kovich beteiligt.

Eher experimentelle als rein historisierende Züge zeigt auch die Produktion "Caprice" von 1986, die Interpretationen von Werken Claudio Monteverdis, Wolfgang Amadeus Mozarts und Jean-Féry Rebels miteinander verbindet.

TANZ

LAOKOON DANCE GROUP, Riedenburg

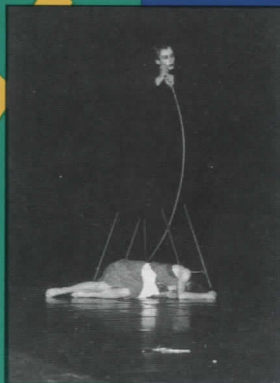
1979 gründete die englische Choreographin Rosamund Gilmore zusammen mit dem Komponisten Franz Hummel die Laokoon-Dance-Group. Ihr Tanztheater, angesiedelt in extremen Grenzbereichen von Theater, Bildender Kunst, Bewegung und Musik, zählt zur Avantgarde des deutschen Tanztheaters.

Ihre Stücke "wollen natürlich das Leben spielen und den vielgestaltig darin versteckten Tod. Nicht den körperlichen, den wir ohnehin besitzen, sondern den anderen, den schleichen-den, weichen. Vor allem aber das erstaunlich-ste, widersprüchlichste und doch am dringend-sten benötigte Lebensmittel für den Menschen: den Menschen. Die Inszenierungen der Laokoon-Dance-Group werden bejubelt und geschmäht. Von Freunden und Feinden wird jedoch gleichermaßen anerkannt, daß die Gilmore konsequent an einem Tanztheaterstil arbeitet, der ohne Beispiel ist, der, bei allem Erschrecken, eine überraschende Eindringlich-keit spüren läßt, der man sich nicht so ohne weiteres entziehen kann."

Sonnabend, 19. "Jeanne d'Arc"
20.30 Uhr

Hebbel-Theater

Das Stück ist in mehrere Teile gegliedert, mit ruhigen, langsamen, magischen, böß-witzigen Szenen, durchbrochen von kurzem, heftigem, Tanz-, Renn-, Schrei-Furor. Eine harte Lektion über die Kitsch-Bedürfnisse. Eine Meditation über Liebe, Krieg und Tod.



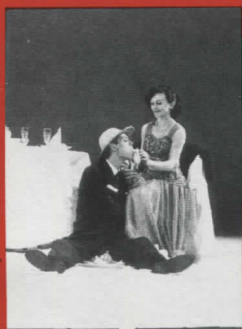
Sonntag, 20. *"Einmarsch"*
20.30 Uhr

Hebbel-Theater

Im "Einmarsch" inszeniert Rosamund Gilmore raffiniert eine bedrohliche, ja mörderische Situation.

Kein Polit-, sondern ein Gesellschaftsstück vom Allerbösesten und gerade deswegen zutiefst menschlich. In selbstverfaßten, knappen Dialogen baut sie die dreißiger Jahre auf, die kurze Zeit vor dem Einmarsch. Wobei die Hitler-schen Truppen letztendlich für jedes Gewaltregime stehen mögen.

Josef Dürport

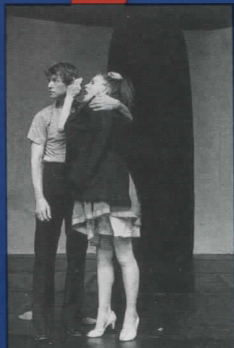


Montag, 21. *"h-moll-Messe"*
20.30 Uhr

Hebbel-Theater

In "h-moll-Messe" wird nicht Text oder Musik illustriert, sondern es werden alltägliche, bewußt banale Bilder gegen den Anspruch heiliger Worte, feierlicher Klänge gestellt.

Andreas Pohlmann



SOSTA PALMIZI, Turin

Mittwoch, 23. *"Perduti una Notte"*
Donnerstag, 24.

20.30 Uhr

Hebbel-Theater

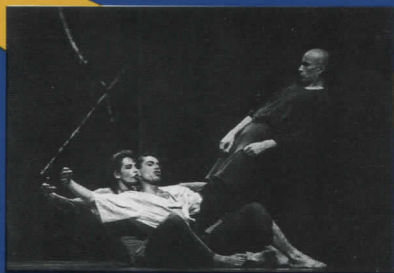
Die Gruppe Sosta Palmizi besteht aus sechs Tänzerinnen und Tänzern, die vier Jahre gemeinsamer Arbeit am Teatro e Danza La Fenice unter der Leitung von Carolyn Carlson verbindet.

Nach Beendigung der Arbeit am "Fenice" haben sich diese Tänzer 1984 unter neuem Namen wieder zusammengefunden, um entweder in gemeinsam erarbeiteten Stücken oder unter der Choreographie einzelner Mitglieder der Gruppe weiterzuarbeiten. Ihr erstes Stück "Il Cartile" wurde 1985 begeistert aufgenommen. Mit "Tufo" haben sie sich als die wichtigste Gruppe des jungen italienischen Tanzes bestätigt.

Sosta Palmizi hat aus den Modellen der Großen des internationalen Tanzes wie Carolyn Carlson, Pina Bausch und Merce Cunningham wichtige Erfahrungen aufgegriffen und zu einem persönlichen Stil der Gruppe verarbeitet. Kennzeichen dieses Stils sind ihre Ausdruckstärke, die Balance zwischen Bewegung, Gestik, Mimik, Pausen, Leere und Stille.

Die drei Mitglieder Raffaella Giordano, Roberto Castello und Giorgio Rossi erarbeiteten gemeinsam die neueste Produktion "Perduti una Notte", die sie hier vorstellen werden.

... Eine Idee, ein Gedanke – wie ein vergangener Augenblick, wie das Binden eines Buches aus verlorenen. Eine Geschichte, rekonstruiert aus ihren fehlenden Teilen.



Davide Peterle

I.D.A. MARK TOMPKINS, Paris

Samstag, 26.

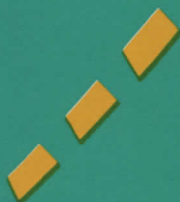
Sonntag, 27.

20.30 Uhr

Hebbel-Theater

"Nouvelles"

Mark Tompkins lebt seit 1975 in Paris. Er arbeitete zunächst solistisch, später auch mit anderen Choreographen wie Harry Sheppard, Lila Greene, Elsa Wolliaston, Hideyuki Yano, Steve Paxton, Lisa Nelson und Odile Duboc. 1983 gründete er seine eigene Compagnie I.D.A. (International Dreams Associated), 1984 gewann er einen Preis beim Chorégraphique International de Bagnolet. Seine Trilogie "Trahisons" (1985 Men, 1986 Women, 1987 Humen), 1987 in Montpellier zuerst gezeigt, war außerordentlich erfolgreich. Nach Arbeiten für das Jeune Ballet de France und Pauline Daniels produzierte er mit der Komponistin Helene Sage musiktheatralische Duos und verschiedene Videofilme mit Alain Longuet. Seine neueste Choreographie "Nouvelles" nach dem Roman IDA von Gertrude Stein wurde 1988 beim Festival d'Avignon uraufgeführt. Tompkins Arbeiten kreisen um mehrere Hauptachsen. Diese treffen und ergänzen sich häufig: "klassische" theatralische und choreographische Vorstellungen; Aufführungen und "events" in nichttheatralischen Räumen; Aufführungen, die spontane Kompositionen benutzen; "events", die aus Workshops hervorgehen. Auch Kontaktimprovisation hat in seiner Entwicklung als Choreograph und Interpret eine wichtige Rolle gespielt.



FRANCOIS VERRET, Paris

Dienstag, 29.
Mittwoch, 30.

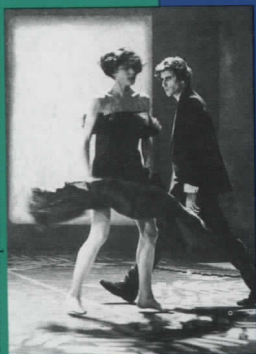
20.30 Uhr

Hebbel-Theater

"L'Horloge en Folie"

François Verret, seit 1985 Direktor des Centre Chorégraphique d'Orléans, erhält 1975 seine erste Tanzausbildung bei Alpheia Puget und Karine Saporta, Gesangsstudium bei der "Psychophonistin" Marie-Louise Aucher. Seit 1977 Choreographien mit verschiedenen unabhängigen Gruppierungen, darunter dem MA-Danse Rituel Théâtre. 1979 gründet er eine Groupe de recherches chorégraphiques. 1980 erhält er für das Trio "Tabula rasa" den ersten Preis in Bagnolet. Verrets Stücke drücken Gefühle des Zweifels, Schwierigkeiten der Existenz aus. Innerlich getrieben läßt François Verret an Gestalten Grécos, von Francis Bacon gemalt, denken. Seine Choreographien sind gekennzeichnet von einer Intensität der Bewegung, einem totalen Zugriff auf die Ausdrucksmöglichkeiten und Spannungen zwischen den Körpern der Tänzer, die starke Bilder entstehen lassen und alle Sinne fordern. "Wesentlich heute ist die Geste. Neue Formen der Darstellung werden gefunden."

In "L'Horloge en Folie" tanzt er mit Anne Koren eine Geschichte der Filmwelt der dreißiger Jahre. Eine Schauspielerin träumt davon, ein Star zu werden. Sie begegnet jemandem, der Bilder sucht; ihre Wege kreuzen sich, doch beide sind Gefangene der Zwänge des Filmstudios – die Zeit, bloß keine Zeit verlieren..., dadurch verlieren sie sich selbst in dieser oberflächlichen und tödlichen Welt der Bilder.



Geneviève Stephenson

ALESSANDRA PALMA DI CESNOLA, Florenz

Montag, 21. *"Ti Con Zero"*

Dienstag, 22. *"L'Ambulante"*

20.30 Uhr

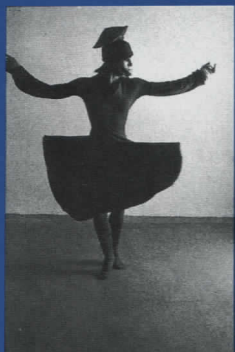
Tanzfabrik Berlin

Alessandra Palma di Cesnola wurde 1960 in Florenz geboren. Sie studierte Tanz bei Katie Duck und den Mitgliedern von GROUP-O. 1984 schloß sie ihr vierjähriges Modern Dance Studium an der Theaterschule Amsterdam ab. 1985 beschäftigte sie sich in New York mit Aikido und nahm Unterricht bei Imaizumi Sensei. In Rom arbeitete sie mit der Lucia Latour Theatre Dance Group und dem Electro-vox Ensemble. Nach einigen Duett-Arbeiten mit Laurie Booth 1988, begann sie im Januar 1989 ein Gruppenprojekt am Third Eye Centre in Glasgow. Ihre Arbeiten – Solo- und Gruppenproduktionen – wurden in Holland, Italien und Großbritannien aufgeführt.

In Berlin zeigt Alessandra Palma di Cesnola zwei Soli, die 1988 in Florenz entstanden sind. "Ti Con Zero" ist ein Solo, das sich an fernöstliche Bewegungsformen anlehnt, in denen der Derwisch eine Rolle spielt. Der Tanz erzählt keine Geschichte, sondern bewegt sich durch Fantasielandschaften und -atmosphären. Kostüm und Bewegung gestalten ein fortwährendes Spiel mit Transformationen.

"L'Ambulante" wurde von Peter Handkes 60er-Jahre-Krimi "Der Hausierer" inspiriert.

Die Assoziationen zu Handkes Buch führten zur Zusammenarbeit mit einem Stuhl designer. Dadurch gewinnt der Tanz eine surrealistische und leicht ironische Dimension.



BRIGITTE MARKLAND, Berlin

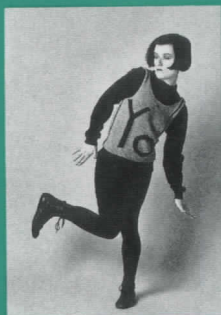
Montag, 21. "M.J."
Dienstag, 22.

20.30 Uhr

Tanzfabrik Berlin

Bereits mit 11 Jahren bevorzugte die 1961 in Berlin geborene Brigitte Markland Tanzparties im Klassenzimmer anstatt des Musikunterrichts. Der erste Schritt in eine "richtige" Disco geschah mit 14. Seit diesem Tag intensive "Ausbildung" in Berliner Discotheken, besonders im Dschungel. Während mehrerer "Studienreisen" lernte sie die einschlägigen Tanzlokale Londons und New Yorks kennen. 1983 persönliche Wiederentdeckung des Stummfilms "Caligari". 1984 war sie Mitbegründerin der Gruppe YoYo-TA. Seit 5 Jahren Tanz, Improvisation, Choreographie, Performance, gelegentlich in der Tanzfabrik, vor allem mit Dieter Heitkamp.

Brigitte Marklands Solo "M.J." wurde seit der Premiere in der ersten Nacht des Jahres 1989 im Eiszeitkino erfolgreich beim Unimut-Kongreß, in der Tanzfabrik, während der Berliner Tanztage sowie in mehreren Berliner Discotheken und auf der Straße aufgeführt.



Udo Hesse

RAMÓN OLLER, Barcelona

Montag, 21.
Dienstag, 22.

20.30 Uhr

Tanzfabrik Berlin

"A Tu Vera"

Ramón Oller studierte Tanz in Barcelona – unter anderem vier Jahre lang am "Espai de Dansa la Fàbrica" bei Cesc Gelabert und Lydia Azzopardi sowie in London, in Paris und in den USA. Seine erste Choreographie "Dos dies i mig" gewann 1984 den zweiten Preis bei der "Tórtola València". 1985 gründete Ramón Oller die Tanzgruppe METROS. 1986 wurde er vom Jacob's Pillow Dance Festival nach Massachusetts/USA eingeladen. Neben mehreren eigenen Choreographien, die in Spanien, Griechenland und Frankreich gezeigt wurden, war Ramón Oller an Gelabert/Azzopardi-Produktionen beteiligt, hat als Tänzer für das Fernsehen gearbeitet und unterrichtet modernen Tanz.

"A Tu Vera" wurde inspiriert von einem Text von Marguerite Yourcenar. Das Stück spielt in einem andalusischen Olivenhain, als die Bäume zu blühen beginnen. Es ist das Ende einer kurzen Reise. "A Tu Vera" basiert auf der Gefühlswelt zweier emotional voneinander abhängiger Menschen. Es gibt keine Konflikte, nur Reaktionen.



Josep Aznar

Diese Aufführung wird von Kaiser's Kaffee unterstützt.

POST & POST, Amsterdam

Donnerstag 24. *"Maat"*

Freitag, 25.

20.30 Uhr

Tanzfabrik

Karin Post und Dries van der Post haben unter anderem bei Dansproduktie und der Dansgroep Krisztina de Châtel getanzt. 1988 erreichten sie mit ihrem Duett "Shower Power" die Endausscheidung des Choreographie-Wettbewerbs in Groningen. Beppie Blankert, Pauline Daniels und Helga Langen haben für das Duo Choreographien gemacht, die im Juni 1989 in Holland präsentiert worden sind. Im Rahmen dieses Programms hatte auch die neueste eigene Arbeit von Post & Post Premiere, das Duett "Maat", das die beiden hier in Berlin zeigen werden.

Mit "Maat" suchen sich die Tänzer ihren Platz zwischen abstraktem Tanz und Tanztheater, in Anlehnung an Ballhaustänze.



Robert Benschop

FRANS POELSTRA, Amsterdam

Donnerstag 24. *"Loud Wolf"*

Freitag, 25.

20.30 Uhr

Tanzfabrik
Berlin

Frans Poelstra wurde 1954 in Amsterdam geboren, wo er noch immer lebt. Nach seinem Modern Dance Studium an der Theaterschule Amsterdam wurde er Mitglied in Katie Ducks GROUP-O. Neben Soloauftritten war er an vielen Tanz/Musik-Performances beteiligt. Im Januar 1989 beendete er sein zweites Gruppenstück "See and Hear", eine Produktion des Shaffy Theaters Amsterdam. Zur Zeit tritt er auf in dem Theaterstück "Mancini" von Jan Langendijk und in "Nouvelles" von Mark Tompkins. Außerdem inszeniert er ein neues Solostück des Mimen Paul Clark, das im Herbst Premiere haben wird.

In Berlin zeigt Frans Poelstra sein Solo "Loud Wolf", Teil einer Reihe von vier Stücken, die im Februar 1988 im Shaffy Theater in Amsterdam aufgeführt wurden.

"Loud Wolf" – ein Mensch, ein Objekt, ein Licht, eine Geschichte?



Bob van Dantzig

TANZTHEATER RUBATO, Berlin

Donnerstag 24. *"RabenGoldGoldRaben"*

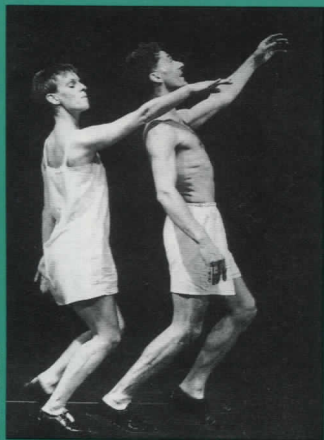
Freitag, 25.

20.30 Uhr

Tanzfabrik
Berlin

Das Duo Rubato (Jutta Hell und Dieter Baumann) existiert seit Mai 1985 in Berlin und hat seine Produktionen in Berlin, der Bundesrepublik und Japan gezeigt. Die eigenwilligen Stücke des Duos überraschen durch Bild-Bewegungskompositionen und werden aus der emotionalen und energetischen Notwendigkeit des jeweiligen Themas entwickelt. Die Grenzen zwischen Tanz-Mimik-Stimme-Gesten-Theater sind fließend.

Rubato stellen einen Ausschnitt aus ihrer work-in-progress vor: "RabenGoldGoldRaben". "Märchen bergen in metaphorischer Form viel von dem, was wir als typisch menschlich bezeichnen. Sie besitzen die Schätze des Unbewußten und der grenzenlosen Fantasie. Verschiedene Märchen dienen als Stoffmaterial, aus dem Figuren und Geschichten herausgelöst und neu zusammengesetzt werden. In fast allen Märchen sind Gut und Böse verkörpert. Diese Zweiheit verursacht das moralische Problem und erfordert den Kampf um seine Lösung..." (Hell/Baumann)



Klaus Rabien

LUISA CASIRAGHI, Mailand

Sonntag, 27. "Cactus"

Montag, 28.

20.30 Uhr

Tanzfabrik
Berlin

Luisa Casiraghi war von 1980 - 1984 Solotänzerin beim Tanztheater von Carolyn Carlson am "Teatro la Fenice" in Venedig und trat in allen Produktionen in Frankreich, Italien, Schweden und den USA auf. 1981 nahm sie mit Larrio Ekson am Festival "Venezia Danza Europa '81" teil. 1985 tanzte sie mit Jorma Uotinen als Solistin am "Teatro alla Scala" in Mailand in Donatonis "Atem". Neben Kollaborationen und Auftragswerken choreographierte sie 1986 ihr Solo "Neo", das sie für das "Milano Danza Estate '86" zu einem Stück für vier Tänzer erweiterte. "Neo" gewann den Preis für die beste italienische Gruppe beim "First International Contest for Choreography" in Cagliari und wurde in mehreren europäischen Städten aufgeführt. Luisa Casiraghis Choreographie "Giu' non c'e' piu' nessuno" wurde 1987/88 in Frankreich und Italien gezeigt. In Berlin wird Luisa Casiraghi ihr Solo "Cactus" zeigen, das sie in Miami und New York erarbeitet und 1989 für das "Eurodanse"-Festival in Mulhouse fertiggestellt hat. "Cactus" basiert auf einem Text von Tahar Ben Jelloun.



Claude Lé-Anh

AVI KAISER, Brüssel

Sonntag, 27.
Montag, 28.

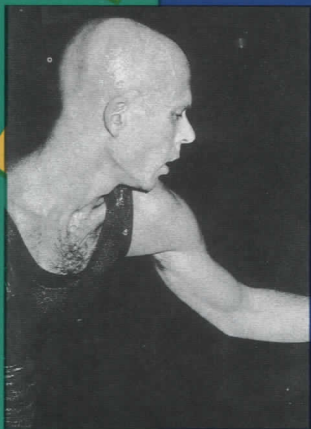
20.30 Uhr

Tanzfabrik
Berlin

"Solo One"

Avi Kaiser erhielt seine Ausbildung an der bekannten Bat Dor School of Dance in Tel Aviv. Danach tanzte er in der Batsheva Dance Company, wo er mit Choreographen wie Kurt Jooss, Glen Tetley und Donald McKayle arbeitete. Später wechselte er nach New York, um seine Studien in der Martha Graham School und bei Merce Cunningham weiterzuführen. Danach war er längere Zeit Assistant Director des Rina Schenfeld Dance Theatre in Israel. Avi Kaiser unterrichtet zur Zeit Modern Dance am Konservatorium in Brüssel. 1986 gründete er mit Naomi Bloch und Ronit Land die Compagnie Blue RAN Dances, deren Arbeiten seitdem auf Festivals in Israel, Holland, der Bundesrepublik und zuletzt in der Schweiz auf dem Festival de Danse Vernier '89 gezeigt worden sind.

In Berlin zeigt Avi Kaiser sein "Solo One", in dem er sich tänzerisch mit dem Wirrwarr aus Landschaften und Straßen auseinandersetzt, in dem wir ständig unterwegs sind. Der Tänzer sucht nach Anhaltspunkten für eine eigene Linie der Bewegung und Fortbewegung, die auf unbekanntes Gebiet führt und neue Wege erschließt.



Benoit Roland

EUROPEAN EARLY DANCE COMPANY
L' AUTRE PAS, Berlin

Sonnabend, 12. *"Pulcinella trifft Herkules im Park"*
Sonntag, 13. *Theater und Musik des 18. Jahrhunderts*

20.30 Uhr
**Charlottenburger
Schloßpark**

Unter dem Stichwort 'ballet en action', mit dem der Tanzreformer Jean Georges Noverre (1727-1810) seine Vorstellungen vom Theater- tanz zusammengefaßt hat, treten die neuge- gründete 'European Early Dance Company' mit Tänzern aus sechs Ländern und die Berliner Gruppe 'l'autre pas' in zwei Auf- führungen gemeinsam auf.

Mit einem Orchester junger Berliner Musiker, die auf alten Instrumenten spielen, inszenieren beide Ensembles den Heckengarten des Charlottenburger Schloßparks als komö- diantisches wie dramatisches Naturtheater. Commedia-Gestalten wie der bucklige Pulcinella oder der heruntergekommene Held Scaramuzza schlagen ihre Bühne auf, Zwergen- gestalten, höfische Damen oder der Halbgott Herkules wenden sich mit dramatischen Gesten an das Publikum.

Die Aufführungen beruhen auf den Ergebnissen der Workshops 'Noverre tanzen' (Leitung Sibylle Dahms und Claudia Jeschke) und 'Lambranzi-Projekt' (Leitung Klaus Abromeit und Niklas Trüstedt). Sie zeigen ein Stück aktueller Tanzforschung aus erster Hand.



WERKSTATTPROJEKTE

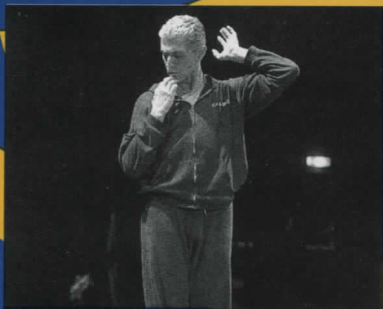
Drei Werkstattprojekte setzen den im letzten Jahr begonnenen Arbeitsaustausch zwischen Berliner und europäischen Choreographen und Tänzern fort.

Bis zu 50 Tanzschaffende aus mehreren Ländern werden im August unter der Leitung international renommierter Choreographen für 2-3 Wochen in Berlin zusammen arbeiten und sich mit eigenen und fremden Arbeitsmethoden und -inhalten auseinandersetzen. Wenn Interesse bei den Mitwirkenden besteht, können die Projekte am Ende der Arbeitsphase für interessierte Zuschauer geöffnet werden.

François Verret und Anne Koren leiten ein Choreographenprojekt zum Thema Dr. Faustus. Anne Koren war von 1970 bis 1981 Mitglied der Viola Farber Company. Seit 1983 arbeitet sie mit François Verret.

Mitglieder der Gruppe Sosta Palmizi werden in ihrem Projekt für Tänzer eine Reihe von Aktionen mit Improvisationscharakter entwickeln.

“Die Dinge aus meiner Hand” ist der Untertitel des Werkstatt-Projekts mit Gerhard Bohner, das der bildende Künstler Norbert Stück und der Komponist Roland Pfrengle begleiten werden.



Klaus Rabben

Gerhard Bohner, 1936 in Karlsruhe geboren und nach Engagements in Mannheim und Frankfurt/M. 1961 von Tatjana Gsovsky nach Berlin geholt, war von 1964 bis 1971 Solist im Ballett der Deutschen Oper Berlin.

Choreograph seit 1964, hatte er 1967 seinen ersten eigenen Abend in der Akademie der Künste, die seitdem als Produzent vieler seiner Gruppen- und Solowerke Bohners künstlerisches Zentrum darstellt. Von 1972 bis 1975 hat er das Darmstädter Tanztheater, von 1978 bis 1981 – zusammen mit Reinhild Hoffmann – das Bremer Ballett geleitet. Seitdem lebt er als Tänzer und Choreograph in Berlin.

Norbert Stück lebt und arbeitet als freier Aktions- und Objektkünstler in Berlin. Seine Solo-Performances, Soap-Operas, Installationen und Objekte waren in wesentlichen Präsentationen im In- und Ausland zu sehen.

Roland Pfrengle absolvierte sein Kompositions- und Tonmeisterstudium an der Hochschule für Musik und der Technischen Universität Berlin. Pfrengle schrieb Kompositionen für Kammerensembles, Orchester, Elektronische Musik, auch Film- und Schauspielmusik, ein Musiktheaterstück für ein Opernhaus usw.

Ein projektübergreifendes Tänzertraining am Vormittag ergänzt den Arbeitsaustausch in den Projekten. Die Klassen werden geleitet von Avi Kaiser und der aus Schweden stammenden Tänzerin und Choreographin Irene Hultman, die u.a. fünf Jahre Mitglied in der Trisha Brown Company war.

Sonntag 27. PERSPEKTIVEN DER TANZ-KUNST

11.00 Uhr Im Anschluß an ein Symposium bundesdeutscher Tanzkritiker findet eine öffentliche Diskussion unter dem Titel "Perspektiven der Tanz-Kunst" mit Tänzern, Choreographen, Kritikern und Veranstaltern statt.

**Akademie der
Künste**

HEBBEL-THEATER

- 11., 12., 13. HERVE DIASNAS
20.30 Uhr *"La Clairière des Mots"*
- 17., 18. RIS ET DANCERIES
20.30 Uhr *"Caprice"*
19. LAOKOON ~~DANCE~~ GROUP
20.30 Uhr *"Jeanne d'Arc"*
20. LAOKOON ~~DANCE~~ GROUP
20.30 Uhr *"Einmarsch"*
21. LAOKOON ~~DANCE~~ GROUP
20.30 Uhr *"h-moll-Messe"*
- 23., 24. SOSTA PALMIZI
20.30 Uhr *"Perduti una Notte"*
- 26., 27. MARK TOMPKINS
20.30 Uhr *"Nouvelles"*
- 29., 30. FRANCOIS VERRET
20.30 Uhr *"L'Horloge en Folie"*

TANZFABRIK BERLIN

- 21., 22. ALESSANDRA PALMA DI CESNOLA
20.30 Uhr *"Ti Con Zero"*
"L'Ambulante"
BRIGITTE MARKLAND
"M.J."
RAMÓN OLLER
"A Tu Vera"
- 24., 25. POST & POST
20.30 Uhr *"Maat"*
FRANS POELSTRA
"Loud Wolf"
TANZTHEATER RUBATO
"RabenGoldGoldRaben"
- 27., 28. LUISA CASIRAGHI
20.30 Uhr *"Cactus"*
AVI KAISER
"Solo One"

CHARLOTTENBURGER SCHLOSSPARK

- 12., 13. EUROPEAN EARLY DANCE COMPANY
20., 30 Uhr L' AUTRE PAS
"Pulcinella trifft Herkules im Park"
(bei Regen finden die Veranstaltungen in der
Akademie der Künste, Hansaatenweg 10,
Berlin 21 statt.)

AKADEMIE DER KÜNSTE

27. PERSPEKTIVEN DER TANZ-KUNST
11.00 Uhr *Öffentliche Diskussion mit Tänzern,
Choreographen, Kritikern und
Veranstaltern*

Karten:

Hebbel-Theater DM 26,-/20,-/14,-,
Tanzfabrik und Schloß Charlottenburg
Einheitspreis DM 15,-

Ermäßigung jeweils an der Abendkasse.

Vorverkauf:

für alle Vorstellungen ab 25.7.,
15 bis 19 Uhr, Kasse Hebbel-Theater,
Stresemannstr. 29,
Berlin 61, Telefon 251 01 44
U-Bhf Hallesches Tor, Möckernbrücke,
S-Bhf Anhalter Bahnhof, Bus 24
und Vorverkaufsstellen
Abendkasse eine Stunde vor Beginn
Park Schloß Charlottenburg,
hinter der großen Orangerie
U-Bhf. Sophie-Charlotte-Platz,
Richard-Wagner-Platz,
Bus 9, 21, 54, 62, 74, 87
Abendkasse Tanzfabrik,
Möckernstr. 68, Berlin 61
U. u. S.-Bhf. Yorckstr.,
S-Bhf. Großgörschenstr.
Bus 19, 28



Gemeinschaftsprojekt von :
Akademie der Künste, Hebbel-Theater,
SommerWerkstatt, Tanzfabrik und
Tanz Initiative Berlin e.V.

IMPRESSUM :
Künstlerische Leitung : Nele Hertling
Koordination und Organisation :
Hartmut Faustmann, Marion Ziemann
Projektleiter Tanzwerkstatt :
Zeitgenössischer Tanz :
Ulrike Becker, Jacalyn Carley
Dieter Heitkamp, André Thériault
Early Dance : Klaus Abromeit
Symposium : Johannes Odenthal
Plakat- und Faltblattgestaltung :
R. Hummel, D. Surrey
Tel: 261 39 80